Nachklang

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-424996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und höre überaus gern,
Daß Sitz für Erfindungsschutz wurde
Unser schutzzollfreies Bern.

Die guten Herren wissen,
Warum sie solches gethan!
Man kennt ja doch keinen Propheten
Im lieben Vaterland an.

Dagegen wird man schon schützen
Das, was man uns importirt;
Respekt vor Allem am meisten,
Was am meisten auch — imponirt!

Das Banknotengesetz wird immer fertiger und es scheint so scharf zu werden, daß es schon vor dem Gebrauch — schartig wird.

Schramm: Was mag wohl der letzte Revisionsversuch gekostet haben?

Schrumm: Weiß nicht; ich weiß nur, daß die Kosten von den Regierungen nicht bezahlt werden und daß diese deßhalb gegen jede Revision sind.

Schramm: Wie so?

Schrumm: Einfach; wenn die Revision gelungen wäre, hätte das Volk den Profit und den Regierungen hätte es den — Hals kosten können.

Schramm: Gott sei Dank, daß die Revision nicht — immer mißlingt.

Nachklang.

Kein Festgelag bringt wieder her
Den großen Tag von Uster,
Und doch ist's in den Taschen leer
Und in den Köpfen — duster.

Zur Befestigungsfrage.

A.: Wo trifft man die besten Fortifikationseinrichtungen?

B.: Offenbar im Luzerner Zuchthaus; denn daß man dort Fort difig cha, hat der Thali schon vielfach bewiesen.

Den Steinböcken.

Im Plattengarten kann man jetzt
Eu'ren Anblick froh genießen;
Doch frag' ich, wird Euch nicht zuletzt
Der Bundesrath doch schießen?

Es ist merkwürdig, wie viele Leute sich den Kopf zerbrechen über den Platz der projektirten schweizerischen Ausstellung. Uns scheint es vor Allem wichtig, dafür zu sorgen, daß das Projekt sich erst einen Platz in den eidgenössischen Köpfen sichert.

Die Platz-Agenten des „Nebelspalter",
welche immer Etwas auszustellen haben.

Fortschritt.

Erster Zuchthäusler: Lueg, dört ist Eine, der het nit emal Schuh bi der Kälti und muß baarfuß umme laufe!

Zweiter Zuchthäusler: Würd' er g'stohle ha und g'mordet, so hätt' er Schuh und Strümpf, wie mir und wüßt', wo er sätt sis Haupt hinlege.

Erster Zuchthäusler: Es lebe der Fortschritt und die Menschlichkeit!

Der Unverwüstliche.

Wie freu' ich mich, wie freu' ich mich,
Wie treibt mich das Verlangen;
Den ganzen Krieg, den ganzen Krieg
Von Neuem anzufangen.

Erreicht man Nichts, erreicht man Nichts,
So ist das ganz Pomade;
Man schafft für die Papierfabrik,
Und ist das etwa — schade?

Anzeige.

Da wir es müde sind, immer die Züchtlinge suchen zu müssen, suchen wir jetzt einen neuen Zuchthaus-Direktor, sobald der gegenwärtige — ausgebrochen ist.

Die Luzerner Zuchthaushalter.

Zum Thalismus.

A.: Wie konnte nur die Luzerner Regierung den Joost entlassen, da dieser doch für das Fortkommen der ihm Anvertrauten so gut gesorgt?

B.: Gerade darum wurde ihm von der Behörde als bleibende Anerkennung die Verwaltung der Pachthöfe übergeben —

A.: Weil diese nicht forttommen können!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.

B. i. Sor. Besten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit. Das betr. Blatt kömmt uns regelmäßig durch die Expedition selbst zu. — Jobs. Was sich Platz erobert, soll in's Feuer; heute großer Raummangel. — E. i. G. Das Gespräch ist uns viel zu lang; einen kurzen, tüchtigen Hieb hätte man wohl gerne in Empfang genommen; wozu hat man denn Epigramme? — E. W. K. Der „Nebelspalter" darf andern Blättern nicht nachdrucken. Uebrigens finden Sie diesen oder einen ähnlichen Witz auch schon in unsern frühern Nummern. — Der freundlichen Einladung wollen wir gern eingedenk bleiben. — H. K. i. Bl. Natürlich wurde das Blatt entwendet. Dafür wird der „demograadischfreigläubigpietistischverzagte" Hans ein neues mit dem neuesten erhalten. — A. i. ?. Eine Schülerin übersetzte den Satz: „La détestable institution des maîtresses fut insupportable" folgendermaßen: „Die abscheuliche Lehrerinnenwirthschaft wurde unerträglich." Ob das junge Herzchen seinem Gefühle nicht etwa damit Ausdruck verleihen wollte? — ? i. R. Die Krankenkasse von Ragaz verlangt, daß man sofort nach Erkrankung der Gemeinderathskanzlei Bericht mache. Stellt sich die denn das Krankwerden als einen Ferienausflug vor? — J. M. i. L. Also nicht der „Marchbote", sondern der „Marchanzeiger" hat die fidelen Eheverkündungen gebracht. Wir ertheilen ihm hiemit feierlichst das Patent. — Lerche. Bis zur Stunde waren unsere Reklamationen ohne Erfolg. Soll sofort nach Eintreffen spedirt werden. — N. N. Das kann nur ein Fachmann entscheiden. Wer sich vor dem Urtheil des Kenners fürchtet, der sucht sich schon selbst die angenehmen Federn. — V. W. Der Gedanke ist köstlich und wir wollen ihn früher oder später noch verwerthen. — O. S. i. W. Daß man Velocipede als Fuhrwerke betrachtet, ist nicht unsinnig; aber es wirkt komisch. Vielleicht können wir den Stadtrath von Winterthur noch davon überzeugen. — Peter. Wir sollten eigentlich dießmal dankend ablehnen. Die Komödie verdiente wirklich keine weitern Illustrationen. — X. X. „Willst Du wissen, was sich ziemt, frag' nur bei edeln Frauen an." Diesen vortrefflichen Rath ertheilt Göthe in seinem „Tasso". — ? i. Z. Ueber das Theater? Nein! — A. I. i. Cal. Besten Dank für die Zeitungen. Immer noch Frühling; die alten Jungfern hüpfen herum, als ob man demnächst die Maikäfer erwarten könnte. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

„Nebelspalter-Kalender" für 1881.

Preis Fr. 1,

kann fortwährend von uns bezogen werden. **Wiederverkäufer** erhalten hohen **Rabatt.**

Expedition des „Nebelspalter".